



Messe in Wächtersbach

Viel Einsatz, großer Erfolg ... 6,7

Dr. Matthias Schwab im Portrait

Exzellenter Operateur und Marathonmann mit Bestzeit ... 11

Qualitätsmanagement

Patienten werden ab Juli telefonisch befragt ... 14

Aus dem Inhalt

Nun im Erdgeschoss und im 2. OG.
Bildungszentrum und Schule für
Pflegeberufe sind umgezogen 2

Ergebnisse der Klausurtagung
„Mittendrin“ 3

Aus den Kliniken
Brustzentrum soll zertifiziert werden 4

Krankenhaus Schlüchtern
Jubiläum: 40 Jahre alt 5

Personalmanagement I
Von Reisekosten bis Rauchverbot ... 8,9

Personalmanagement II
Schaffen sie sich eine angenehme
Atmosphäre! 10

Betriebsrat
Gelungener Wanderausflug
nach Ramholz 13

Aus den Main-Kinzig-Kliniken
Klausurtagung der Führungskräfte ... 15

BildungsPartner gGmbH I
Kursangebote 16

BildungsPartner gGmbH II
22 Jugendliche werden
Krankenpflegehelferinnen 17

Jubiläum
Der Pulsschlag wird zehn Jahre alt .. 18

Zum Jubiläum
Krankenhausdezernent Frenz
gratuliert der Pulsschlag-Redaktion ... 19

Aus der EDV-Abteilung
KIS-Einführung iSOFT ClinicCentre 20

Im Überblick
Einstellungen, Beratungen, Jubiläen ... 24

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
des Pulsschlag ist Dienstag, 7. August 2007.
Bis zu diesem Tag können Bilder und Texte
bei der Redaktion abgegeben oder an die
Redaktionsadresse gesandt werden.

Bildungszentrum und Schule umgezogen

Nun im Erdgeschoss und im 2. Obergeschoss

Die Verwaltung der BildungsPartner (BiP) gGmbH sind umgezogen. Das Sekretariat des Bildungszentrums, der Schule für Pflegeberufe, der Leiter Dirk Niedoba und seine Stellvertreterin Elisabeth Gottschalk sowie die Lehrerin Maria Bertsch haben ihre Büros im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes (Herzbachweg 14 F) bezogen.

Die anderen Lehrkräfte sind nunmehr im 2. Obergeschoss des alten Wohnheims 14 F zu finden: Die Büros von Ina Pauli und Thomas Hilfenhaus sind in Raum 204, von Anke Wobbe, Michael Bauer und Stephan Bunse in Raum 206 sowie von Gerdi Brünne-Betz und Carola Maier-Katins in Raum 212 untergebracht.

Zudem steht der Schule mit Raum 205 ein Multifunktionsraum für Besprechungen, Einzelgespräche und Arbeitsgruppen sowie ein PC-Arbeitsplatz für unsere Honorardo-

zenten zur Verfügung. Der Umzug war notwendig geworden, weil das 1. Obergeschoss ab Juli 2007 für weitere Arztpraxen umgebaut wird. „Wir bedanken uns für das große Verständnis aller Mitarbeiter/-innen und unserer Kunden“, betonte Schulleiter Dirk Niedoba.

Während der Umzugstage war es zu kleineren Beeinträchtigungen, wie beispielsweise zu Verzögerungen im Service und in der Erreichbarkeit, gekommen. Der besondere Dank des BiP gilt den Handwerkern und Technikern, die diesen Umzug in der Kürze der Zeit bestens ermöglicht haben ...

Alle bekannten Telefon-, Fax- sowie E-Mail-adressen sowie die bewährten Servicezeiten bleiben auch am neuen Standort im Verwaltungsgebäude auf der Ebene des Personalmanagements bestehen.

Dirk Niedoba

Gemeinsame Freizeitgestaltung

Singen und Laufen – Gemischter Chor und Lauftreff

Wer hat Interesse an einer gemeinsamen Freizeitgestaltung? In den Main-Kinzig-Kliniken jedenfalls soll das Singen und das Laufen in Zukunft gemeinsam möglich sein.

Vorausgesetzt das entsprechende Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist vorhanden. Für nachfolgende Aktivitäten haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken bereit erklärt, organisatorische Aufgaben zu übernehmen

Wer bei einem **Gemischten Chor** mitsingen will, sollte sich bei Helga Czysewski, Klinik-Seelsorgerin in Gelnhausen, Telefon 06051 / 87 - 26 11 oder Funknummern 090 melden.

Und wer an einem **Lauftreff** teilnehmen will, sollte Stephan Thelen-Rank, Mitarbeiter der EDV-Abteilung, Telefon 06051 / 87 - 2801 oder per E-Mail: stephan.thelen-rank@mkkliniken.de eine entsprechende Mitteilung geben.

Herzlichen Dank!

Die Teilnahme der Main-Kinzig-Kliniken an der Wächtersbacher Messe war sehr erfolgreich. Der Zuspruch der Messebesucher war hervorragend. Vielen herzlichen Dank an alle, die in der Vorbereitung und vor allen Dingen aber vor Ort für unsere Kliniken aktiv waren.

Die Geschäftsleitung

Ergebnisse der Klausurtagung: „Mittendrin“

Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer

„Mittendrin“, so lässt sich das Ergebnis der Klausurtagung auf einen Nenner bringen. Im März 2007 kamen alle Führungskräfte der Main-Kinzig-Kliniken in Bad Soden-Salmünster zu einer Konferenz zusammen, um die Ergebnisse in den letzten beiden Jahren zu erläutern, aber auch um die Ziele für die nächsten beiden Jahre vorzustellen.

Wir haben uns mit der 100-prozentigen Scharfschaltung des DRG-Systems im Jahr 2009 / 2010 vorgenommen, dass Angebote, Infrastruktur und Qualität noch weiter verbessert werden.

Angebote

Im Herbst 2007 werden wir eine Arbeitsgruppe etablieren, die das Ziel hat, die zukünftige Struktur der Medizinischen Klinik Gelnhausen festzulegen.

Zum 1. Januar 2009 wird Prof. von Lilienfeld-Toal aus Altersgründen voraussichtlich in den Ruhestand treten. Zum gleichen Zeitpunkt wird geprüft, einen Linksherzkathetermessplatz zu etablieren. Er könnte in den Räumlichkeiten im Haus B (Erdgeschoss) untergebracht werden.

Zum 1. Januar 2008 wird Herr Dr. Holzmann seine kardiologische Praxis aus der Stadt Gelnhausen in das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) verlegen. Zu diesem Zweck sind die Lehrkräfte der Krankenpflegeschule in neue Räume umgezogen.

Darüber hinaus ist eine Spezialsprechstunde zum Thema „Schilddrüsenerkrankungen“ im MVZ Gelnhausen geplant.

Zum 1. September 2007 wird die Führung des Ambulanten OP-Zentrums durch Frau Dr. Krüerke wahrgenommen. Sie arbeitet in enger Kooperation mit einer niedergelassenen Anästhesiepraxis zusammen, wobei vorgesehen ist, das Ambulante OP-Zentrum als eigenständige Organisationseinheit zu führen und auch von der Leistungs- und Kostenseite separat darzustellen.

Dr. Hölper wird den Bereich seiner Wirbelsäulenchirurgie erweitern. Zu diesem Zweck erhält er Unterstützung ab Oktober 2007 durch zwei weitere Kollegen.

Die Barmer Ersatzkasse wird erneut als Partner unserer Krankenhäuser einen Integrierten Versorgungsvertrag mit uns abschließen. Dieser



ist für Schlüchtern und Gelnhausen gleichermaßen im Bereich der Wundversorgung vorgesehen und umfasst ambulante Pflege, ambulante fachärztliche Betreuung unter Führung eines verantwortlichen chirurgischen Arztes ein-iger Häuser.

Infrastruktur

Ende Juli 2007 wird planmäßig der Rückbau der 4-Intensiv fertig gestellt sein. Die neuen Räumlichkeiten enthalten Isolierzimmer und Zweibettzimmer, die der M 2 zugeordnet werden. Bis Ende des Jahres werden die Räumlichkeiten für die Physikalische Therapie fertig gestellt sein. Im 1. Quartal 2007 wird das Erdgeschoss im Haus B seiner Bestimmung übergeben. In dieses Erdgeschoss werden die neue Endoskopie einziehen, vorgesehen sind ebenfalls die Räumlichkeiten für den Diabetesschwerpunkt.

Ende August 2007 findet die Grundsteinlegung zum Neubau der neuen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Schlüchtern statt. Wir planen Anfang 2009, die Klinik mit 80 stationären Betten in Betrieb zu nehmen. Darüber hinaus werden zurzeit konkrete Überlegungen zur Aufstockung des Hauptgebäudes um eine komplette Etage angestellt. Diese Etage könnte unsere Geriatrie aufnehmen und schafft damit ausreichend Fläche zur Sanierung des gesamten Hauptgebäudes und zum Einbau von Nasszellen. Das ehemalige Haus im Bergwinkel wird bis Ende Juni durch die bisherigen Nutzer geräumt. Unsere weiteren Überlegungen sehen den Abriss des Gebäu-

des für 2007/2008 vor. An gleicher Stelle könnte danach ein Ärztehaus entstehen. Mit der Konkretisierung eines solchen Konzeptes werden wir uns Anfang 2008 beschäftigen.

Qualität

In der nächsten Zeit haben wir weitere Zertifizierungen vor. Zum Teil sind diese Zertifizierungen auch nötig, um überhaupt mit den Krankenkassen Leistungsverträge abzuschließen bzw. eine Vergütung zu erhalten. Die Vorbereitungen zur Zertifizierung des Mammazentrums Main-Kinzig sind voll im Gange. Voraussichtlich im November 2007 wird die Prüfung erfolgen. Im Bereich Diabetes und für ein Darmzentrum laufen Vorüberlegungen. Bundesweit wird im Oktober 2007 der 2. Qualitätsbericht der Krankenhäuser veröffentlicht werden. Er enthält erstmalig Qualitätsergebnisse in ausgewählten Indikationen.

Das bedeutet, dass Qualitätsdaten, die wir an die Bundesgeschäftsstelle schicken, zu veröffentlichten sind und diese im Vergleich zu anderen Krankenhäusern bzw. Referenzdaten dargestellt werden.

Es wird sich voraussichtlich um die Indikation Brustkrebs, Gallenblasen-OP, Geburtshilfe, Herzkatheter, Herzschrittmacher, Gelenkersatz und Carotisoperationen handeln. All diese Aktivitäten zeigen mehr denn je die Bedeutung einer guten Qualität, um zukünftig als Krankenhaus am Markt bestehen zu können.

Nutzung des Salmünsterer Krankenhauses

Anfang Juni haben wir dem Magistrat der Stadt Bad Soden-Salmünster unser Konzept für die zukünftige Nutzung vorgestellt.

Es beinhaltet folgende Überlegungen:

Zunächst steht im Mittelpunkt – wie bisher auch – das Management des Altbau- und Neubaus. In den Neubau wollen wir im 1. und 2. Obergeschoss eine stationäre Pflegeeinrichtung etablieren, bei der chronisch mehrfach erkrankte Patienten mit dem Schwerpunkt Pflegestufe 2 betreut werden sollen. Wir gehen von zirka 24 Plätzen aus. Diese Nutzung lässt sich gegebenenfalls auch auf den OP-Bereich im Erdgeschoss erweitern.

Für den OP-Bereich gibt es eine Anfrage niedergelassener Ärzte, die eine Nutzung zurzeit unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten prüfen. Zu unserem Konzept gehört auch die Verbesserung der fachärztlichen Versorgung für die Bevölkerung im Raum Bad Soden-Salmünster. So planen wir, in enger Kooperation mit niedergelassenen Augenärzten, dort eine ambulante Praxis einzurichten.

Für den Main-Kinzig-Kreis: Brustzentrum soll zertifiziert werden

Anerkennung für die Cheförztn Dr. Elke Schulmeyer



Dr. Elke Schulmeyer, Cheförztn der Frauenklnik

Die Main-Kinzig-Kliniken stellen sich den Herausforderungen einer hochwertigen Krankenhausversorgung und werden deshalb im Jahre 2007 ihre Qualittsoffensive fortsetzen. Dies betonte der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Gnter Frenz.

Die Main-Kinzig-Kliniken blicken auf eine Reihe von Qualittssicherungsmaßnahmen zurck: Im Dezember 2006 KTQ-Zertifizierung durch die von den gesetzlichen Krankenkassen, der Bundesrztekammer und der deutschen Krankenhausgesellschaft getragenen Kooperation für Transparenz

und Qualitt im Krankenhaus, die Auszeichnung der Klinik für Innere Medizin in Gelnhausen durch den Deutschen Diabetikerbund und die Anerkennung der Schlaganfallbehandlung durch die Deutsche Schlaganfallgesellschaft.

Die Frauenklnik Gelnhausen strebt nun in Kooperation mit dem Klinikum Hanau die Zertifizierung zum Brustzentrum Main-Kinzig an.

„Wir wollen damit dokumentieren“, so Dr. Elke Schulmeyer, die Cheförztn der Frauenklnik, „dass wir den von medizinischen Fachgesellschaften geforderten Qualittsstandards entsprechen und den Frauen mit gut- und bösartigen Brusterkrankungen eine umfassende und kompetente Beratung und Behandlung anbieten können.“

Die Zertifizierung erfolgt nach den Kriterien der deutschen Gesellschaft für Senologie, der Deutschen Krebsgesellschaft und des Qualittsmanagementsystems „DIN ISO“. Voraussetzung für eine erfolgreiche Zertifizierung sind laut Geschäftsführer Dieter Bartsch regelmäßige Teilnahme an Tumorkonferenzen, eine bestimmte Anzahl von Brustkrebsoperationen im Rahmen einer Erstdiagnose pro Jahr.

Jeder Operateur muss zudem mindestens 50 Brustkrebsoperationen pro Jahr nachweisen. Hier haben die Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen durch die Cheförztn Dr. Elke Schulmeyer eine Frau, die bei den betroffenen Frauen als kompetente

Ansprechpartnerin gilt und diese Voraussetzung erfüllt.

Derzeit werden sämtliche Arbeitsprozesse und Abläufe überprüft, ein Dokumentationssystem eingeführt, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter verbessert und die Patientenzufriedenheit sowie Operationsergebnisse bewertet.

Das Brustzentrum möchte nach Darlegung der Cheförztn Dr. Elke Schulmeyer, eine den Leitlinien der Fachgesellschaften entsprechende, optimal auf die Bedürfnisse der erkrankten Frauen abgestimmte und qualitativ hochwertige Versorgung von an Brustkrebs erkrankten Frauen.

Dies kann nur durch enge Zusammenarbeit eines interdisziplinär arbeitenden Expertenteams von Ärzten, Pflegenden, Sozialarbeitern, Psychologen, Krankengymnasten, Selbsthilfegruppen erreicht werden.

Langfristige Ziele sind nicht nur die Senkung der Sterblichkeit und die Verbesserung der Überlebensrate von Patientinnen mit Brustkrebs.

Das Bemühen um eine erhöhte Aufmerksamkeit und verbesserte Wahrnehmung der Brustkrebserkrankung in der Öffentlichkeit und die Aufklärung der Frauen zur Brustgesundheit wird Thema des ersten Gelnhäuser Brusttages sein, der im November 2007 von der Frauenklnik Gelnhausen veranstaltet wird.



BRUSTZENTRUM Main-Kinzig

40 Jahre Krankenhaus in Schlüchtern

Tag der offenen Tür – 07. Juli 2007 von 12 bis 17 Uhr

Die Kliniken des Krankenhauses in Schlüchtern stellen sich vor.

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (1. OG, Psychiatrie und RKP)

EDV-gestütztes Training (Cogpack)

13.00 - 14.00 Uhr und 15.00 - 16.00 Uhr

Ergotherapie Räume, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Souterrain

Die 10-Minuten-Aktivierung

13.15 - 13.45 Uhr

Daniela Gerhardt, Krankenschwester und Birgit Klein, Altenpflegerin und Fachpflegerin für Psychiatrie und Psychotherapie

Gruppenraum der Station P3, Hauptgebäude, 1. Stock

5-Tibeter

13.30 - 14.00 Uhr und 15.30 - 16.00 Uhr

Anke Lorenz, Physiotherapeutin, Kreative Körpertherapie

Bewegungstherapie Raum, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Souterrain

Der Weg in die Rehabilitationseinrichtung

13.30 - 14.00 Uhr

Eva Nicolai, Diplom-Sozialarbeiterin

Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen, Essraum, 1. OG

Genusstraining

14.00 - 14.45 Uhr und 16.00 - 16.45 Uhr

Ruth-Hanne Hofmann, Ergotherapeutin

Gruppenraum der Station P3, Hauptgebäude, 1. Stock

Arbeitsdiagnostik

14.00 - 14.30 Uhr

Vera Stietz, Ergotherapeutin und Alexandra Ulrich, Ergotherapeutin

Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen, Erdgeschoss, Arbeitstherapie

Achtsamkeit

14.30 - 15.00 Uhr

Anke Lorenz, Physiotherapeutin, Kreative Körpertherapie

Bewegungstherapie Raum, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Souterrain

Phantasiereise

15.00 - 15.30 Uhr

Melanie Müller, Entspannungspädagogin

Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen, Großer Gruppenraum, 1. OG

Durchblick im Alltag

15.00 - 15.30 Uhr

Vera Ziolkowski, Diplom-Sozialarbeiterin

Gruppenraum der Station P3, Hauptgebäude, 1. Stock

Progressive Muskelentspannung

15.30 - 16.00 Uhr

Käthe Frischkorn, Pflegerische Stationsleitung

Bewegungstherapie Raum, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Souterrain

Durchgehende Angebote:

Verkauf von Produkten aus der Ergotherapie

Park der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. (bei Regen: Souterrain der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie)

Aromatherapie

Hella Baist, Pflegekraft

Flur vor der Station P3, Hauptgebäude, 1. OG

Verkauf von Kleidern

Vor der Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen (bei Regen: Nähwerkstatt der Rehabilitationseinrichtung, EG)

Chirurgie

(Aufwachraum 2. OG):

Besichtigung des OP im 2. OG

Von 12.00 - 17.00 Uhr

Vortrag

13.30 - 14.00 Uhr: „Volkskrankheit Arthrose – Diagnostik und operative Verfahren an Hüfte und Knie und physiotherapeutische Behandlung“ –

Dr. Christoph Schreyer, leitender Arzt chirurgische Klinik Jens Lindenberg, Physiotherapeut

Vortrag

14.00 - 15.00 Uhr: Implantation einer Knieendoprothese am Knieknochen – Demonstration mit anschließender Diskussionsmöglichkeit zum Vortrag Arthrose

Dr. Christoph Schreyer und Team

Vortrag

15.00 - 15.30 Uhr: Schmerzfrei aus der Operation – geht das?

Dr. Michael Jacob, Anästhesist

Vortrag

15.00 - 15.30 Uhr: „Steinreich und schmerzgeplagt – Gallensteinleiden und ihre Behandlungsmöglichkeiten“ – Vortrag

Dr. Eberhard Brodsky, Facharzt chirurgische Klinik

Vortrag

16.00 - 17.00 Uhr: „Kleine Schnitte – große Wirkung – Demonstration der Schlüssellochchirurgie“ – Präsentation mit Diskussionsmöglichkeit über Vortrag Gallensteine

Dr. Eberhard Brodsky, Facharzt chirurgische Klinik

Geriatrische Klinik

(Therapiebereich 3. OG):

12.00 - 17.00 Uhr: Die Geriatrie stellt sich vor – Einblicke in die Leistungsangebote der Geriatrischen Klinik (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, aktivierende Pflege, Sozialdienst)

Dr. Alexander Große, Chefarzt Geriatrische Klinik, und Team

12.00 - 17.00 Uhr: Bestimmung des Arteriosklerose-Risikos

Bernd Gernsäger, Oberarzt Geriatrische Klinik

12.00 - 17.00 Uhr: Vortrag und Fotoshow: Was ist Geriatrie?

Medizinische Klinik / „Innere“:

(Endoskopie EG)

12.00 - 17.00 Uhr: Endoskopie zum Anfassen (EG) mit Vorführung „Spiegelung der Atemwege“ an einem Modell

Dr. Ralf Sprehe, Chefarzt Medizinische Klinik und Team

Fachvorträge EG

(Konferenzraum):

12.30 Uhr: Das Kreuz mit dem Kreuz – moderne Therapiemöglichkeiten bei Rückenschmerz

Dr. Bernd Hölper, Neurochirurg Gelnhausen

13.00 Uhr: Restless Legs – Syndrom – Wenn die Beine nicht zur Ruhe kommen

Dr. Stefan Günther, Neurologe Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Schlüchtern

14.00 Uhr: Burn out oder psychisch krank?

Dr. Susanne Markwort, Chefarztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

14.30 Uhr: Darmkrebs – wie kann ich mich schützen

Dr. Ralf Sprehe, Chefarzt der Medizinischen Klinik

15.00 Uhr: Machen moderne Medien glücklich oder süchtig?

Waldemar Lenhardt, Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

15.30 Uhr: Diabetes im Alter – Früherkennung und Behandlung

Dr. Große, Chefarzt der Geriatrischen Klinik

16.00 Uhr: Zu viele Sorgen: Die generalisierte Angststörung

Kristin Villhauer, Psychologin der Klinik für Psychiatrie

Allgemeine Informationen:

(EG Eingangsbereich)

Ab 11.00 Uhr: Ambulante Pflege Sinntal:

Anneliese Richter

Ab 11.00 Uhr: Pflegeüberleitung

Irmhild Büttner und Ulrike Henke (Pflegeüberleitungen)

Ab 11.00 Uhr: Wundmanagement:

Odete Vinhas-Gutbier (Wundmentorin)

Ab 11.00 Uhr: Diabetes-Beratung mit BZ- und RR-Messung

Carmen Kirst und Ilona Malyssek (Diabetes-Mentorinnen)

Ab 12.00 Uhr: Physikalische Therapie: Flyer und Information über Angebote

Jens Lindenberg (Physiotherapeut)

Führungen im Krankenhaus

12.00, 14.00 und 16.00 Uhr:

Haupthaus: Claudia Kugler, Andrea Leipold, Irmgard Rotter, Martina Müller

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Frank Hieret

Für Speisen und Getränke ist in der Cafeteria gesorgt.

Messe in Wächtersbach

Viel Einsatz, großer Erfolg

Am 12. Mai war es soweit. Die Main-Kinzig-Kliniken präsentierten sich zum zweiten Mal auf der Messe in Wächtersbach.

Dank der hervorragenden Unterstützung durch die Medizintechnik, die Gastronomie und die Schule für Pflegeberufe gelang es, den Messebesuchern einen sehr weiten Einblick in das Spektrum der Main-Kinzig-Kliniken zu geben. In Zahlen gesprochen: Nach Ablauf der zehn Messetage waren es über 2300 Besucher, die sich entweder einen Gesundheitspass ausstellen ließen oder sich für eine der zahlreichen Demonstrationen und Informationsangebote interessierten.

Erstmals auf der Messe präsentiert wurden die medizinischen Angebote der geriatrischen Klinik in Schlüchtern. Ansprechpartner war Bernd Gernsäger, Oberarzt der Geriatrie in Schlüchtern. Besonders viele ältere Messebesucher besuchten den Mediziner der neuen Klinik, die im vergangenen Oktober eingeweiht worden ist und seitdem große Anerkennung erhalten hat. Erstmals vertreten war auch die Medizinische Klinik („Innere“) aus Gelnhausen. Themen waren vor allem die Diagnosen und Behandlungen von Diabetes und deren Folgeerkrankungen. Renner der „Inneren“ war die von Dr. Ursula Fischer vorgenommene Überprüfung der Halsschlagader per Duplex-Sonographie. Die

Messung der Intima-Media-Dicke (IMT) erfolgte mit dem hoch auflösenden Ultraschallgerät. Sie ist eine geeignete

che Kniegelenke noch exakter und präziser implantiert werden können. Gefragte Experten waren Dr. Lukas Krüerke, Chefarzt für Chirurgie und Unfallchirurgie in Gelnhausen, und Dr. Christoph Schreyer, geschäftsführender Arzt der Chirurgie in Schlüchtern. Rund 600 Bürgerinnen und Bürger informierten sich bei den Experten



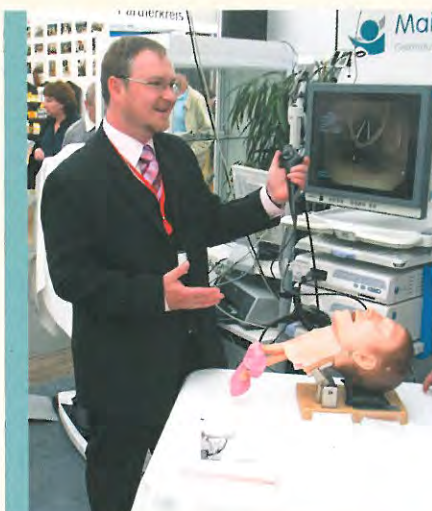
Chefarzt Dr. Rhodius, der leitende Arzt Dr. Schreyer mit Minister Weimar, Landrat Pipa, Vizelandrat Frenz und Bürgermeister Krätschmer

Methode, um die atherosklerotische Last schnell und nebenwirkungsfrei zu bewerten. Über 110 Besucher ließen sich die Halsschlagader überprüfen.

Besonderer Publikumsmagnet war das neue Navigationssystem, mit dem künstli-

über die Knie- und Hüftendoprothetik, die in den beiden Krankenhäusern zu einer anerkannten medizinischen Disziplin geworden ist.

Aber nicht nur dies: Unter dem Gesichtspunkt der sportmedizinischen Untersu-



Oberarzt Bernd Gernsäger bei der Präsentation.



Chefarzt Lukas Krüerke und der leitende Arzt Dr. Christoph Schreyer erläutern einem Besucher die neue Entwicklung.

chungen junger Sportler konnten sich Messebesucher an einem Ergometer einem Belastungs-EKG und einem Lungenfunktionstest unterziehen. Möglich war auch die Messung von Atemgasen bei körperlicher Belastung. Den Check führte Dr. Ulrich Rhodius, der bekannte Sportmediziner und Chefarzt der Gelnhäuser Kinder- und Jugendklinik, durch, der auch Fragen zur Kinderheilkunde beantwortete.

Christina Sahland, Ärztin der Gynäkologie im Gelnhäuser Krankenhaus, informierte über Fragen der Frauenheilkunde und Dr. Thomas Zoedler, der Chefarzt für Allgemein- und Gefäßchirurgie in Gelnhausen und Dr. Martin Henes stellten sich den Fragen über Leistungsfähigkeit und Qualität der Klinik. Einen OP-Simulator nutzten in der Gynäkologie 133 und in der Allge-



Chefarzt Dr. Rhodius mit seinem Team.



Im Gesundheitscheck: Der Kreistagsvorsitzende Hubert Müller.



Im Blickfeld: Die Gynäkologin Christina Sahland.

meinchirurgie 132 Messebesucher. Eine absoluten Volltreffer hatten die Main-Kinzig-Kliniken mit der Ausstellung des Gesundheitspass für die Besucher der Messe in Wächtersbach gelandet. Exakt 1222 Messebesucher ließen sich Körpergewicht, Bodymaßindex, Blutdruck oder Cholesterinspiegel überprüfen und die Werte in einen Gesundheitspass eintragen.

Den letzten Pass mit der Nummer 1222 überreichte Krankenhausdezernent Günter Frenz in einer kleinen Feierstunde an den 73-jährigen Wächtersbacher Bürger Franz Beil.

In der bereits stattgefundenen Nachbesprechung wurde alle Ideen gesammelt, damit der Auftritt bei 60. Wächtersbacher Messe sich noch gelungener gestaltet.



Franz Beil aus Wächtersbach (mit seiner Frau) erhielt von Krankenhausdezernent Günter Frenz den 1222 Gesundheitspass.

Abrechnung der Reisekosten

Ab 1. Juli 2007: Personalbetreuer zuständig

Das Thema „Reisekosten“ wird ab 1. Juli 2007 vom jeweiligen Personalbetreuer in Eigenregie übernommen und betreut. Wir möchten Sie hier über diesen zum Teil neuen Ablauf genauer informieren.

Dienstreiseantrag:

Dienstreiseanträge werden nur noch bearbeitet, wenn sie auf den neuen KTQ-Formularen ausgefüllt sind. Sie müssen mindestens zwei Wochen vor Antritt gestellt werden und können neben den Führungskräften nur noch von der Leitung des Personalmanagements genehmigt werden. Der Dienstreiseantrag ist in zwei Hauptbereiche eingeteilt:

- Der erste Abschnitt des Antrags muss durch den Mitarbeiter vollständig ausgefüllt und unterschrieben werden. (Name, Abteilung, Kosten, Unterschrift, usw.)
- Der zweite Abschnitt des Antrags **muss** von den jeweiligen **Führungskräften** vollständig ausgefüllt und **unterschrieben werden**. (Umfang, Höhe, Budgetform, usw.)

Führungskräfte müssen den Mitarbeitern über Umfang und Höhe der Erstattung informieren, da alle Anträge beim Personalbetreuer verbleiben und eine Rückmeldung an die Mitarbeiter in der Regel nur bei Ablehnung oder bei auftretenden Fragen und Problemen erfolgt.

Sollen die Kosten vor dem Antritt einer Dienstreise übernommen werden, so muss der Mitarbeiter nach Rücksprache mit seinem Personalbetreuer eine Rechnung mit Rechnungsanschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH im Personalmanagement vorlegen.

Diese Rechnung dann durch die Leitung des Personalmanagements gegengezeichnet und mit einer Kopie des genehmigten Dienstreiseantrags an die Finanzbuchhaltung weitergeleitet wird.

Reisekostenabrechnung der Dienstreise:

Zur Dienstreiseabrechnung sind ausschließlich die vollständig ausgefüllten neuen KTQ-Formulare zu verwenden. Der Mitarbeiter ist dafür verantwortlich, dass neben seiner Unterschrift auch alle Kosten, die zu erstatten sind, auf dem Formular eingetragen und ab sofort **von der Führungskraft gegengezeichnet** sind. Die Abrechnung kann bis zu drei Monate nach Ende der Dienstreise beim Personalbetreuer eingereicht werden und wird über die Lohn- und Gehaltsabrechnung ausgezahlt. Bitte beachten Sie, dass eine Dienstreiseabrechnung nur dann vollständig ist, wenn die **Originalbelege** (keine Kopien!) beigelegt wurden.

Zu der Reisekostenabrechnung sind ausschließlich die vollständig ausgefüllten neuen KTQ-Formulare zu verwenden. Alle zu erstattenden Kosten müssen eingetragen und ab sofort **von der Führungskraft gegengezeichnet** werden. Die Abrechnung kann bis zu drei Monate nachträglich beim Personalsachbearbeiter eingereicht werden. Sollten mehrere Fahrten innerhalb eines Monats stattfinden, so sollten diese über ein Formular eingereicht werden. Eine Zusammenfassung mehrerer Monate ist möglich. Für Standortfahrten innerhalb der Main-Kinzig-Kliniken werden **keine Dienstreiseanträge** gestellt, hier erfolgt die Erstattung wie bisher über die Reisekostenabrechnung, gegengezeichnet von der Führungskraft

Alle Anträge finden Sie unter Word - Datei - Neu - Allgemeine Vorlagen.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass unvollständige Anträge wieder unbearbeitet zurückgegeben werden.

Arbeitszeitberatung in den Kliniken

Lob an die neuen Zeitmodelle in unseren Kliniken

Im April hatte Stefanie Kamphausen in unserer Klinik in Schlüchtern einen Beratungstermin mit Lars Herrmann von der Arbeitszeitberatung Hoff/Weidinger/Herr-

mann aus Berlin.

Der Termin wurde initiiert, um die bereits bestehenden neuen Arbeitszeitmodelle hinsichtlich des Arbeitszeitgesetzes, sowohl im Funktionsdienst als auch im ärztlichen Bereich, überprüfen zu lassen.

Der Tag verlief sehr konstruktiv, offene Fragen konnten geklärt, Unklarheiten beseitigt werden. So haben wir auch die Chance nutzen können, mit einzelnen Abteilungen in den Dialog zu treten, um vorliegende Probleme zu besprechen.

Lars Herrmann hat alle Arbeitszeitmodelle der einzelnen Abteilungen überprüft. Es stellte sich heraus, dass bis auf wenige Ausnahmen alle Abteilungen rechtskonforme Modelle anwenden.

Durchgängig zu ändern, sind nur die Übergabezeiten, die als Arbeitszeit dokumentiert werden müssen. Diese Änderung wird Stefanie Kamphausen vornehmen.

Den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH wurde durch Lars Herrmann ein großes Lob für die Offenheit der Abteilungen gegenüber den neuen Arbeitszeitmodellen ausgesprochen. Dieses Lob möchten wir gerne an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergeben. Wenn in Kürze noch die beiden letzten Abteilungen ihre Arbeitszeiten umgestellt haben, dann können die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH einer für das zweite Halbjahr zu erwartenden Überprüfung durch die Aufsichtsbehörde gelassen entgegen sehen.

Verbesserte Servicezeiten und neue Bezeichnungen

Personalmanagement ab Juli 2007 noch länger für Sie da

Wir haben unsere Servicezeiten nochmals erweitert. Ab 1. Juli 2007 sind wir von Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 18 Uhr und Freitag von 8 Uhr bis 16:30 Uhr für Sie erreichbar. Aus der Bezeichnung Personalabteilung ist der Name Personalmanagement geworden.

Und unsere Sachbearbeiter nennen sich jetzt Personalbetreuer. Aktuelles rund um das Personalmanagement erfahren Sie auch auf unseren Intranetseiten.

Rauchverbot an den Main-Kinzig-Kliniken:

Meine Meinung:

- ☐ Ein Rauchverbot auf dem gesamten Klinikgelände und in allen Gebäuden.
- ☐ Eingeschränktes Rauchverbot im Gebäude. Erlaubt auf dem Gelände.
- ☐ Rauchen ist erlaubt in bestimmten Räumen oder bestimmten Arealen auf dem Gelände. (z.B. im Wirtschaftshof aber nicht vor dem Haupteingang)
- ☐ Mein Vorschlag wäre:

Rauchverbot an den Krankenhäusern der Main-Kinzig-Kliniken?

Diskutieren Sie mit, Ihre Meinung ist uns wichtig

Das Rauchverbot in Deutschland ist beschlossene Sache, auch wenn das Thema für Betriebe und Firmen noch nicht abschließend geregelt ist.

Hier könnte es sein, dass der Gesetzgeber die Entscheidung dem Betreiber der Einrichtung überlässt.

Was bedeutet das für unsere Kliniken? Ein erster Trend im Gesundheitswesen geht dahin, dass in den Kliniken und auf dem Gelände der Kliniken ab Oktober 2007 ein absolutes Rauchverbot empfohlen wird.

Mit einem solchen generellen Verbot sollen

eventuelle Rechtsstreitigkeiten umgangen werden. Noch ist aber nichts entschieden. Wie ist Ihre Meinung? Soll das Rauchen bei uns in bestimmten Räumen oder bestimmten Arealen erlaubt sein? Oder sind Sie der Meinung, dass ein generelles Rauchverbot in den Gebäuden und auf dem Gelände bestehen soll.

Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung hierzu mit. Sie dürfen anrufen, mailen oder uns einen Brief schreiben. Sie können aber auch einfach den Vordruck ausfüllen und mit der Hauspost zuschicken.

Personalmanagement kommt zu Ihnen

Aktuelle Personalthemen werden transparent gemacht

Sie haben Fragen zum TVöD? Sie wollen Informationen zu unserem Zeiterfassungssystem? Sie haben Fragen zur Gehaltsabrechnung, zu den Zuschlägen oder zu den Lohnarten? Im ersten Moment würden wir sagen, schauen Sie ins Intranet oder kommen Sie vorbei und besprechen Sie die Thematik mit Ihrem Personalbetreuer. Wir wissen aber auch, dass dies nicht immer möglich ist. Deshalb haben wir unser Serviceangebot erweitert. Schreiben Sie ihre Fragen auf und geben Sie die Fragen an uns weiter. Wir kommen dann gerne zu Ihnen in die Abteilung und informieren Sie ausführlich. Oder wenden Sie sich direkt an Waldemar Gärtner 06051 87-2210.



Die Personalbetreuer des Personalmanagements haben sich erfolgreich weitergebildet. Sie sind jetzt geprüfte Lohn- und Gehaltsabrechner. Der zertifizierte Lehrgang der Haufe Akademie aus Freiburg war in drei Module aufgeteilt. Der Unterricht wurde als Inhouse-Schulung durchgeführt. Neben den Grundlagen der Entgeltabrechnung mit Lohnsteuer und Sozialversicherung wurden auch spezielle Themen rund um die Gehaltsabrechnung mit Monats- und Jahresabschlüssen, Bescheinigungen und Meldungen behandelt. Ausbilder war Uwe Frank, der als Referent und Prüfungsvorsitzender bei der Haufe-Akademie tätig ist. Den von der FH Amberg-Weiden zertifizierten Lehrgang „Geprüfte/-r Entgeltabrechner/-in“ bestanden alle Entgeltabrechner mit besten Noten.

Schaffen Sie sich eine angenehme Atmosphäre

Mehr Konzentration am Arbeitsplatz

Schnelle Auffassungsgabe, Konzentration und ein gutes Gedächtnis sind am Arbeitsplatz gefragt. Konzentration heißt, die Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu konzentrieren. Je stärker wir uns auf eine Aufgabe konzentrieren, desto schneller können wir sie bewältigen.

Für Störungen der Konzentration gibt es verschiedene Gründe, beispielsweise Arbeitsüberlastung oder Stress (auch im privaten Bereich). Anzeichen für Konzentrationsstörungen sind rasche Ermüdung und die Unfähigkeit, sich für längere Zeit auf ein bestimmtes Thema zu fokussieren.

Daher: Identifizieren Sie Störfaktoren und versuchen Sie, diese abzustellen. Unterteilen Sie große und unüberschaubare Aufgaben in kleine Einzelschritte und haken Sie die erledigten Schritte ab. So behalten Sie den Überblick und sehen Ihre Erfolge.

Die Konzentrationsfähigkeit lässt sich positiv beeinflussen, beispielsweise, wenn Sie folgende allgemein gültigen Hinweise beachten:

Trinken Sie ausreichend und essen Sie gesund!!!

Damit das Gehirn mit genügend Nährstoffen versorgt wird und gut arbeiten kann, sollten Sie täglich mindestens **1,5 bis zwei Liter trinken**, am besten Wasser oder Mineralwasser, ungesüßte Früchte oder Kräutertees. Der Grund: Das Gehirn, eines der wasserreichsten Organe, benötigt ständig Flüssigkeitsnachschub, um arbeiten zu können.

In den kühlen Monaten des Jahres trocknet der Körper durch dauernde Heizluft schneller aus, in der Sommerzeit ist es die Hitze.

Essen Sie viel Obst und Vollkornprodukte – das ist gut fürs Gehirn.

Bewegen Sie sich!!!

Mit Pausen und kurzen Spaziergängen an der frischen Luft können Sie Ermüdungserscheinungen vorbeugen. Nehmen Sie

statt des Aufzuges die Treppe, unternehmen Sie kleinere Gänge zum Kopierer selbst statt sie zu delegieren und nutzen Sie Ihre Mittagspause für einen Gang ins Freie.

Der durchschnittliche Büromensch sitzt während seines Arbeitslebens etwa **80.000 Stunden am Schreibtisch**, die Schulzeit, auf oft unbequemen Stühlen, inbegriffen. Und ein Ende des „Vielsitzens“ ist nicht in Sicht.

Im Gegenteil: Die Zahl von Sitzarbeitsplätzen nimmt weiter zu. In Deutschland gibt es allein mehr als **24 Millionen Bildschirmarbeitsplätze**. Achten Sie darauf, Ihren Körper etwa vor dem Computer nicht über Stunden hinweg in derselben Position zu halten. Dadurch können unangenehme Muskelverspannungen entstehen. Ändern Sie am besten immer wieder die Sitzposition.

Sorgen Sie für ein gutes Raumklima!!!

Ein optimales Arbeitszimmer hat angenehme Lichtverhältnisse, muss gut belüftet und beheizbar sein und eine Raumtemperatur von **21°C bis 23°C** haben (möglichst nicht über 26°C). Die relative Luftfeuchtigkeit sollte **40 bis 60 Prozent** betragen. Gerade im Winter liegt die Luftfeuchtigkeit in beheizten Räumen deutlich darunter, so dass die Haut und die Schleimhäute der Atemwege austrocknen.

Die Folge: Erhöhte Infektanfälligkeit. Daher: Treffen Sie vor allem im Winter Maßnahmen gegen die trockene Heizungsluft. Eine gute und vor allem auch günstige Alternative zu künstlichen Luftbefeuchtern sind Pflanzen. Besonders geeignet sind Zimmerpflanzen mit hohem Wasserbedarf, wie z.B. Grünkürbisse und Drachenbäume.

Pflanzen erhöhen nicht nur die Luftfeuchtigkeit, sondern filtern auch Schadstoffe aus der Luft und liefern den für die Konzentration so wichtigen Sauerstoff.

Impressum

„Pulsschlag“ – Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.

Herausgeber: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 04.

Redaktion:

Patrick Haberland, Carmen Henning, Elke Pfeifer-Heiden, Maria Solbach, Rainer Appel, Klaus Weigelt.

Redaktionsanschrift:

Krankenhaus Gelnhausen
Patrick Haberland, Herzbachweg 14,
63571 Gelnhausen,
Telefon (0 60 51) 87-24 15,
Fax (0 60 51) 87-26 17.

Druck:

Druck- und Pressehaus Naumann
GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1,
63571 Gelnhausen.

„Pulsschlag“ erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Krankenhaus Bad Soden-Salmünster

Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

Krankenhaus Gelnhausen

Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

Krankenhaus Schlüchtern

Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

(dgg)

Dr. Matthias Schwab – Oberarzt der Unfallchirurgie

Exzellenter Operateur und Marathonmann mit Bestzeit

„Dr. Matthias Schwab ist ein exzellenter Operateur.“ Das Lob kommt aus berufenem Munde. Geschäftsführer Dieter Bartsch weiß über den Oberarzt der Unfallchirurgie nur Gutes zu berichten, wenn er die Resonanz der Patienten bewertet. Und auch der Aufsichtsratsvorsitzende und Krankenhausdezernent Günter Frenz schätzt die heimatliche Verbundenheit und die Kommunikationsfreude des Oberarztes, der sein Elternhaus im Steinauer Stadtteil Marjoß hatte. Krankenhausdezernent Günter Frenz: „Er kennt die Mentalität und spricht die Sprache der Menschen dieser Region. Auch deshalb kommt er bei den Patienten sehr gut an.“

Nach dem Abitur „mit entsprechendem Notendurchschnitt“ begann er 1983 mit dem Studium der Humanmedizin an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt. Bereits nach sechs Jahren waren mit Beendigung des Studiums einschließlich der Dissertation die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arztkarriere geschaffen.

Die Dissertation beinhaltete eine experimentelle Untersuchung zur Quantifikation der Koronarperfusion mittels Perfusionskatheter bei Gefäßverschluss während einer transluminalen Koronarangioplastie (TCA). Dr. Schwab entwickelte während seiner Doktorarbeit einen Katheter, bei dem Komplikationen während einer Gefäßaufweitung korrigiert werden konnten. Dieser Katheter wurde dann von der Industrie weiterentwickelt und in den Verkehr gebracht.

Wegbereiter für die Tätigkeit ab 1987 im Gelnhäuser Krankenhaus war sein Kommilitone Dr. Schweitzer. Während der Famulatur lernte er bereits seinen heutigen Chef, Dr. Krüerke, kennen und menschlich wie medizinisch schätzen. Entscheidenden Anteil an der weiteren chirurgischen Ausbildung hatten dann Dr. Mackenstein und Dr. Dr. Block, der auch bei der Vermittlung der Weiterbildungsstelle zum Unfallchirurgen in den Main-Taunus-Kreis behilflich war. Noch unter der Chefarztära von Dr. Dr. Block kehrte der Mediziner 2001 von der Main-Taunus-Klinik in Hofheim als Oberarzt an das Gelnhäuser Krankenhaus zurück und wurde nach dem Chefarztwechsel von Dr. Dr. Block zu Dr. Krüerke Stellvertreter des Chefarztes.

Zum heutigen Chefarzt hat er ein kollegiales, freundschaftliches Verhältnis entwickelt, sodass der Mediziner in höchsten Tönen von der guten



Zusammenarbeit in der Unfallchirurgie spricht. Zum Ärzteteam gehören auch noch Dr. Christian Tautz und eine hochmotivierte Assistenzarztmannschaft. Außerdem kann das Ärzteteam auf eine optimale und gewachsene Zusammenarbeit mit der Pflege und insbesondere mit dem kompetenten OP-Team setzen. „Ich betreibe meinen Beruf mit viel Leidenschaft, würde ihn mir auch wieder aussuchen, wenn ich mich heute noch einmal entscheiden müsste“, so ein Mediziner, der seinen Traumberuf gefunden hat.

Im Gelnhäuser Krankenhaus werden mit Ausnahme komplexer Beckenfrakturen alle Knochenverletzungen behandelt. Ein großer Schwerpunkt liegt natürlich auch in der endoprothetisch – orthopädischen Chirurgie (Gelenkersatzoperationen). Dr. Schwab: „Im Vordergrund stehen Ersatzoperationen der Knie- und Hüftgelenke. Wir führen jedoch auch zahlreiche Revisionsoperationen bis zum vollständigen Ersatz des Oberschenkels durch.“ Ein Spezialgebiet von Dr. Schwab ist die Schulterchirurgie, sowohl die rekonstruktive Schulterchirurgie als auch die endoprothetischen Ersatzoperationen, allerdings nur bei Brüchen und nicht bei Arthrosen. Dr. Schwab: „Die Schulter ist ein Gelenk, das in der Medizin lange Zeit sehr stiefmütterlich behandelt wurde, bzw. auch noch wird. Tiefgreifende Erkenntnisse sind eigentlich erst zehn bis 15 Jahre alt.“

Der Gelnhäuser Oberarzt hat bei einem der wenigen Experten auf dem Gebiet der Schulterorthopädie, Prof. Dr. Habermeyer in Heidelberg, hospitiert. Offensichtlich mit großem Erfolg. Der Zulauf zur Sprechstunde, die er seit ca. zwei Jahren eigens im Gelnhäuser Krankenhaus ein-

gerichtet hat, ist so riesengroß, dass inzwischen Wartezeiten bis zu einem Vierteljahr entstehen können. Die Patienten im Gelnhäuser Krankenhaus erleben einen leidenschaftlichen Chirurgen, aber auch einen den Menschen zugewandten Arzt, der an einem Standort der Grund- und Regelversorgung überdurchschnittliche Medizin anbieten kann und will. Er ist auch ein Mediziner, der für die Patienten über ihre Krankheit hinaus ein offenes Ohr hat. Dr. Schwab: „Ich will stets umfassender Ansprechpartner sein.“

Und was Dr. Schwab für sich konstatiert, stellt er auch für die gesamte Unfallchirurgie fest. Der Mediziner: „Trotz des wirtschaftlichen Drucks im Krankenhauswesen pflegen wir alle ein überdurchschnittliches Engagement unseren Patienten gegenüber.“

Dr. Schwab ist seit 1999 glücklich mit seiner Frau Alexandra verheiratet. Drei Töchter namens Friederike, Henriette, und Hannah im Alter von einem, fünf und sieben Jahren machen das Glück komplett.

„Die Familie ist das, was mein Leben außerhalb des Krankenhauses ausmacht“, so der Familienvater, der versucht mit seiner Familie die verbliebene Freizeit zu verbringen. Und weil zu einer richtigen Familie auch ein eigenes Heim gehört, wird der Oberarzt in Kürze den Grundstein für sein neues Haus in Gelnhausen legen. Und wenn noch Freizeit übrig bleibt, so wissen die Kenner zu berichten, ist für die sportliche Betätigung gesorgt. Der Leichtathlet kann immerhin eine Marathonbestzeit von zwei Stunden und 39 Minuten vorweisen. Mit dieser Zeit kann man heute in Hessen durchaus einen Platz unter den besten 30 Marathonläufern belegen.

Und auch das Rennrad gehört zu jenen sportlichen Geräten, das regelmäßig im Einsatz ist, davon ein- bis zweimal in Monat auch über 50 Kilometer, „am liebsten auf den wunderschönen Radwegen des Spessarts“. Bei der sportlichen Betätigung ist der Mediziner auf sich allein gestellt. In der Unfallchirurgie ist er Teamplayer, der sich auch für die Zukunft klar im Gelnhäuser Krankenhaus positionieren will.

Mit Chefarzt Dr. Lukas Krüerke und mit seinem Kollegen Dr. Tautz bildet er ein hervorragendes Team, das zu den Aushängeschildern der Main-Kinzig-Kliniken zählt.

(ks)

Neue Betriebsvereinbarung

„Betriebliches Eingliederungsmanagement“ – BEM

Am 1. Oktober 2007 tritt die Betriebsvereinbarung „Betriebliches Eingliederungsmanagement – kurz „BEM“ in Kraft. Diese Betriebsvereinbarung gilt für die Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH sowie deren Tochtergesellschaften.

Ziel dieser Betriebsvereinbarung ist es, den Ursachen von Arbeitsunfähigkeit eines Mitarbeiters nachzugehen und nach Möglichkeiten zu suchen, künftige Arbeitsunfähigkeitszeiten zu vermeiden oder zumindest zu verringern.

Grundlage für diese Betriebsvereinbarung ist der § 84 des 9. Sozialgesetzbuches. Darin fordert der Gesetzgeber Arbeitgeber und Interessenvertretungen auf, nach Möglichkeiten zu suchen, wie Beschäftigte, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen arbeitsunfähig erkrankt waren, ihre Arbeitsunfähigkeit überwinden können und mit welchen Leistungen oder Hilfen erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann. Dieses Gesetz hat zum Ziel, die Interessen der Arbeitnehmer zu stärken.

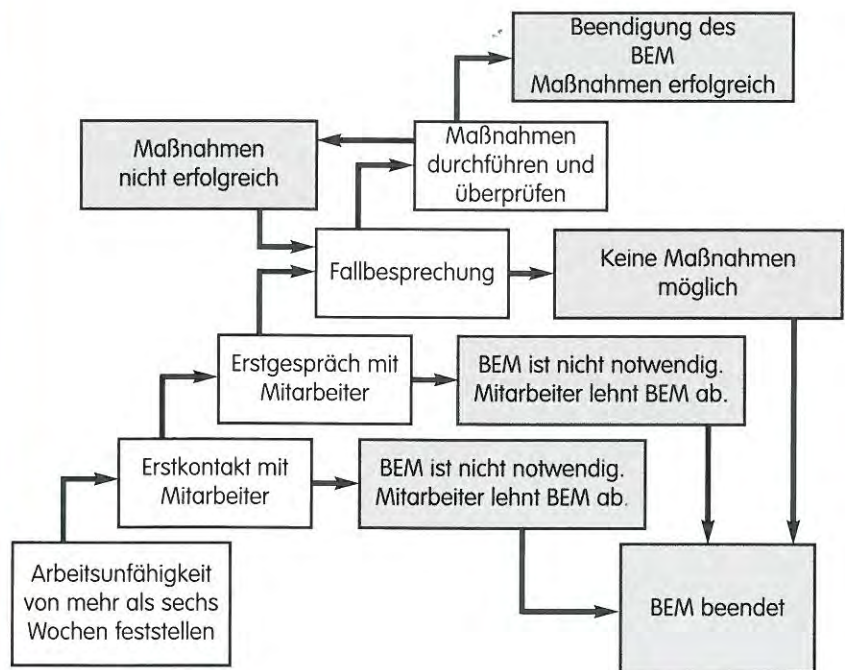
In den Main-Kinzig-Kliniken wird ein Integrationsteam eingerichtet. Das Integrationsteam setzt sich zusammen aus zwei Beauftragten des Arbeitgebers und zwei Beauftragten der Interessenvertretungen. Die Beauftragten des Arbeitgebers sind Stefanie Kamphausen, stellvertretende Personalleiterin und Frank Hieret, Pflegedienstleiter der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Beauftragte des Betriebsrates sind Silke Fabbriozio, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und Gerdi Brunn-Betz, Lehrerin für Pflegeberufe. Wird ein schwerbehinderter Mitarbeiter ein Fall für das BEM, so ist Irmhild Büttner, Beauftragte der Schwerbehindertenvertretung, im Integrationsteam vertreten.

Das Integrationsteam berät über jeden Fall individuell und sucht nach Möglichkeiten und Maßnahmen, den betroffenen Mitarbeiter bei der Erhaltung bzw. Wiederherstellung seiner Arbeitsfähigkeit zu unterstützen. Es geschieht jedoch nichts ohne

die ausdrückliche Zustimmung des Mitarbeiters.

Vereinfachte schematische Darstellung

Wird bei einem Mitarbeiter eine Erkrankungsdauer von 42 Tagen oder länger innerhalb der vergangenen 12 Monate festgestellt, informiert die Personalabteilung das Integrationsteam.



Der Vorsitzende des Integrationsteams nimmt mit dem Mitarbeiter Kontakt auf, um zu klären, ob der Mitarbeiter die Einleitung eines BEM wünscht. Ist dies der Fall, können erste Fragen bezüglich des Arbeitsplatzes und der Erkrankung geklärt werden. Wichtige Fragen dabei sind, ob die Erkrankung ihre Ursache in den Arbeitsbedingungen hat oder ob die Erkrankung sich nachteilig auf die Ausübung der Arbeit auswirkt. Die gesammelten Informationen werden im Integrationsteam besprochen. Außerdem wird nach geeigneten Maßnah-

men gesucht. Als Maßnahmen kommen insbesondere in Betracht:

- Arbeitsplatz- und Arbeitsablaufanalysen
- Betriebsärztliche Untersuchungen des Betroffenen
- Prüfung alternativer Einsatzmöglichkeiten
- Maßnahmen der Gesundheitsförderung
- Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung
- Maßnahmen der betriebsnahen Rehabilitation einschließlich Maßnahmen der stufenweisen Wiedereingliederung während bestehender Arbeitsunfähigkeit

In jeder Phase des betrieblichen Eingliederungsmanagements hat der Mitarbeiter die Möglichkeit seine Zustimmung zu verweigern. Es geschieht nichts, ohne dass der Mitarbeiter darüber informiert und damit einverstanden ist.

Um die Betriebsvereinbarung und deren Ausgestaltung im Detail vorzustellen, wird es vor deren Inkrafttreten noch Informationsveranstaltungen für alle Mitarbeiter geben.

Silke Fabbriozio

Gelungener Wanderausflug nach Ramholz

57 Kolleginnen und Kollegen nahmen teil

Um 8:30 Uhr an einem schönen Donnerstag war es nach einem Jahr Pause wieder soweit. Der Betriebsrat lud zum ersten Wanderausflug in diesem Jahr ein. Das Ziel war Ramholz und die wunderschön gelegene Ruine der Burg Steckelberg, auf der Ulrich von Hutten seine Kindheit verbracht hat.

Wie beliebt die Wanderausflüge des Betriebsrates sind, konnte man auch in diesem Jahr an der großen Teilnehmerzahl von 57 Kolleginnen und Kollegen aus Schlüchtern und Gelnhausen erkennen.

Ausgangspunkt war der Sportplatz in Herolz. Über Feld- und Waldwege, die den meisten Wanderern wohl vorher nicht bekannt waren, führte der Weg zunächst nach Hinkelhof, wo das Frühstück eingenommen wurde.



Weiter ging es den Berg hinauf Richtung Oberramholz und Burg Steckelberg, die im Volksmund nur die „Steckelsburg“ genannt wird. Wer nach dem anstrengenden

Marsch noch Puste hatte, erklomm die letzten Meter bis ganz hinauf zur Burg, von der man einen grandiosen Blick auf die umgebende Landschaft hat.

Nach diesem Kräfte raubenden Vormittag wurden die müden Wanderer in der Gastwirtschaft „Zum Schlappenwirt“ herzlich empfangen und auf das Beste bewirtet.

So gestärkt fiel der Heimweg talwärts gleich viel leichter und die Wanderer kamen am späten Nachmittag gut gelaunt und müde am Ausgangspunkt der Wanderung an.

Die Teilnehmer dieses Betriebsausfluges möchten sich recht herzlich beim Betriebsrat für die gute Organisation dieses Tages bedanken und freuen sich schon auf den nächsten Wandertag.



Qualitätsoffensive wird fortgesetzt

Patienten werden telefonisch befragt

Die Zufriedenheit der Patienten ist zusammen mit den Angeboten in den Krankenhäusern ein wesentlicher Bestandteil der Qualität der Arbeit. Ab Juli 2007 wollen wir deshalb einen bestimmten Prozentsatz aller Patienten, die in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH behandelt werden, drei Wochen nach dem stationären Aufenthalt durch ein externes Institut telefonisch befragen lassen.

Wie zufrieden sind Sie mit uns?



Machen Sie mit bei unserer telefonischen Patientenbefragung.

Haben Sie Fragen?
Ihre Patientenaufnahme hilft Ihnen gerne weiter.

www.anycare-qualitaetskompass.de

Unser Partner zur Ermittlung und Messung der Patientenzufriedenheit wird die Any-care GmbH sein, die im Jahr 2000 als Tochter der marktführenden medizinischen Thieme-Verlagsgruppe gegründet wurde. Mit Partnerkrankenhäusern in Baden-Württemberg wurde ein Interview-Leitfaden zu den Themen Patientenbetreuung, Patienteninformation und Behandlungsqualität entwickelt. Ebenso wird nach der Verköstigung, nach der Ausstattung der Krankenhäuser und nach dem Auftreten der Mitarbeiter gegenüber den Patienten gefragt. Die Patienten müssen mit einer telefonischen Befragung einverstanden sein. Deshalb ist es wichtig, sie während des stationären Aufenthaltes über die Befragung zu informieren, und ihr Einverständnis in schriftlicher Form einzuholen.

Welche Patienten können an den Befragungen teilnehmen?

- Patienten im Alter zwischen 16 und 80 Jahren
- Patienten mit einem stationären Aufenthalt von mindestens einem Tag
- Patienten müssen in der Lage sein, zu kommunizieren und Auskunft zu geben
- Ferner muss das schriftliche Einverständnis vorliegen
- Und: Die entlassende Fachabteilung ist nicht die Psychiatrie

Wann und von wem werden die Patienten interviewt?

Die Daten der Patienten werden drei Wochen nach der Entlassung an die Any-care GmbH versandt. Durch einen Zufallsgenerator werden dort die Patienten bestimmt, die telefonisch befragt werden. Für das Krankenhaus Gelnhausen werden wöchentlich zwölf und für das Krankenhaus Schlüchtern acht Befragungen durchgeführt. Die telefonischen Interviews werden ausschließlich von erfahrenen, speziell qualifizierten Pflegekräften oder anderen, im medizinischen Sektor ausgebildeten Personen vorgenommen.

Wozu dienen die Ergebnisse aus den Befragungen?

Durch die Auswertungen werden besondere Vorzüge und eventuelle Schwachstellen in den beiden Krankenhäusern aufgezeigt.

Auf diese Weise lassen sich Rückschlüsse auf interne Verbesserungsmaßnahmen ziehen. Das Qualitätsmanagement kann systematisch angepasst werden, Patientenwünsche können gezielt berücksichtigt werden. Die Zufriedenheit der Patienten steigt damit nachweislich.

Die aus den Befragungen gewonnenen Ergebnisse dienen darüber hinaus zur Vermarktung und Positionierung der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH. Die Benchmarks von anderen Kliniken helfen uns dabei, hauseigene Qualitäten und Vorteile zu erkennen, um sie anschließend konsequent zu vermitteln. So können wir langfristig und wirksam die Qualität der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH in der Öffentlichkeit kommunizieren.

Wie erfahren die Mitarbeiter die Ergebnisse?

Die Unternehmensleitung, die Chefärzte und die Pflegedienstleitungen erhalten einen Zugriff auf die Internetseiten der Anycare GmbH und können sich so jederzeit über die Ergebnisse informieren. Das Qualitätsmanagement wird die Ergebnisse für alle Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen ins Intranet stellen.

Elke Pfeifer-Heiden



Klausurtagung der Führungskräfte

Führungsrolle in der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung

Der Tradition entsprechend hat sich die Unternehmensleitung der Main-Kinzig-Kliniken mit einem erweiterten Führungskreis zu einer Klausurtagung getroffen, um die Strategie- und Zielplanung für die nächsten Jahre festzulegen. Zunächst zeigte Geschäftsführer Dieter Bartsch die Ausgangslage im Jahr 2005 auf, erläuterte die bisherigen Ergebnisse und stellte die Ziele von 2007 bis 2010 vor. Die Chefarzte der Kliniken und Dr. Ruth, Leiter des MVZ, referierten außerdem über die Planung der jeweiligen Klinik.

Laut Geschäftsführer Dieter Bartsch wollen die Main-Kinzig-Kliniken bis 2010 die Führungsrolle in der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung im östlichen und mittleren Main-Kinzig-Kreis weiterentwickeln, hohe Qualität in Medizin, Pflege und Service sicherstellen, Verantwortung für Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitsbereich übernehmen und vor allem auch wirtschaftlich erfolgreich arbeiten.

Am zweiten Klausurtag ging es um die Themen Qualitätsmanagement und Marketing. Der neue Assistent der Geschäftsleitung, Patrick Haberland, stellte die Rahmendaten und die Marketingprojekte für 2007/2008 vor.

Sein Marketing-Credo: Erfolgreiches Marketing ist immer einfach. Es gründet sich auf solide Arbeit bei Produktion und Dienstleistung – und am wichtigsten auf Wahrheit.

Mit diesem Zitat lassen sich die Grundsätze des Marketings in aller Kürze umreißen und die Verbindung zu den Tätigkeiten aller Mitarbeiter unserer Krankenhäuser und zum Qualitätsmanagement aufzeigen, betonte Haberland.

Die Kernziele des Qualitätsmanagements bis 2010 unterstützen die Unternehmensziele und sollen zukünftig mit den Abteilungsbezogenen Zielen vernetzt werden. Wesentliches Kernziel des Qualitätsmanagements ist die Verbesserung der Qualität in den Abläufen und in den Ergebnis-

sen. Dazu müssen die Fehlerkultur weiterentwickelt, die Messgrößen für den Erfolg definiert und die Ergebnisse messbar gemacht werden; ferner müssen die Arbeitsabläufe weiter strukturiert und die Projekte miteinander vernetzt werden.

Zu den Kernzielen des Qualitätsmanagements gehören außerdem die Entwicklung und Erprobung neuer Organisationsformen und vertrauensfördernde Maßnahmen nach innen und nach außen. Innerhalb der Kliniken müssen insbesondere Projekte, Anstrengungen und das gemeinsam Geleistete kommuniziert werden. Außerhalb müssen die Ziele, Erfolge und Strukturen deutlich erkennbar sein, so die für Qualitätsmanagement verantwortliche Pflegedienstleiterin Elke Pfeifer-Heiden.

Nach einem Rückblick auf die Ergebnisse der KTQ-Visitation wurden von den Qualitätsmanagementbeauftragten daraus abgeleitete Projekte für das Jahr 2007 vorgestellt: Dazu gehören die Festlegung von Kennzahlen und Messgrößen auf Unternehmens- und Abteilungsebene, die interdisziplinäre Regelungen zum Umgang mit unklarem Abdomen, das Risikomanagement am Beispiel der Sepsis und die Erprobung neuer Organisationsformen. Die Einführung interdisziplinärer Fallbesprechungen und kontinuierliche Befragungen von Patienten.

Die vorgestellten Projektvorschläge wurden von allen Führungskräften insgesamt als gut und wichtig aufgenommen. Allerdings müsse darauf geachtet werden, nicht zu viele Projekte gleichzeitig in Auftrag zu geben, um gute Ergebnisse erzielen und Überprüfungsmechanismen etablieren zu können, um die Umsetzung von Ergebnissen aus bereits abgeschlossenen Projekten abzusichern.



Andrea Wagner (stehend), Elke Pfeifer-Heiden und Dr. Heiner Roos.



Ein Teil der Führungskräfte der Main-Kinzig-Kliniken während der Klausurtagung.

Kursangebote

Die meisten Krankenkassen haben auf Grund der hohen Qualitätsstandards nahe-

„Babymassage“

- laufende Angebote, jeweils 4x donnerstags, von 10:30 - 11:30 Uhr

„Baby verstehen“

- 30.08. - 20.09.2007 (4x donnerstags, jeweils 19:00 - 21:00 Uhr)
- 15. & 22.09.2007 (2x samstags, jeweils 14:00 - 18:00 Uhr)

„Beckenbodengymnastik“

- 20.08. - 22.10.2007 (8x montags, jeweils 19:30 - 21:00 Uhr)
- 24.08. - 26.10.2007 (8x freitags, von 09:30 - 11:00 Uhr)

„Erste-Hilfe-Kurs“

- 27./28.08.2007 (2x, jeweils 09:00 - 16:00 Uhr)
- 08./09.09.2007 (2x, jeweils 09:00 - 16:00 Uhr)

„Erste Hilfe am Kind-Kurs“

- 25./26.08.2007 (2x, Sa. 14:00 - 18:00 Uhr/ So., 09:00 - 13:00 Uhr)
- 20./21.10.2007 (2x, Sa. 14:00 - 18:00 Uhr/ So., 09:00 - 13:00 Uhr)

„Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber“

- 25.08.2007 (09:00 - 16:00 Uhr)
- 22.09.2007 (09:00 - 16:00 Uhr)

„Nordic Walking“

- Anfänger: 6.09. - 25.10.2007 (19:00-20:30 Uhr)
- Fortgeschrittene: 6.09. - 25.10.2007 (17:00-18:30 Uhr)

„Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP - Kurse)“

- Kurseinstieg ab 05.09.2007 wieder möglich; für Kinder ab der 6. Lebenswoche bis zum 1. Jahr (jeweils mittwochs vormittags)

„Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson“

- 04.09. - 23.10.2007 (8x dienstags, jeweils 20:00 - 21:15 Uhr)

zu alle Gesundheitskurse des Bildungszentrums anerkannt, sodass die Teilnehmergebühren bis zu 80 Prozent von den Kassen übernommen werden. Zudem sind die Kurse in lebensrettenden Sofortmaß-

„Rückenschule“

- 03.09. - 05.11.2007 (8x montags, jeweils 19:00 - 20:30 Uhr)

„Säuglingspflege“

- 03.07.2007 (18:00 - 21:00 Uhr)
- 11.09.2007 (18:00 - 21:00 Uhr)

„Stillvorbereitung“

- 28.08.2007 (1x dienstags, von 19:00 - 20:30 Uhr)
- 25.09.2007 (1x dienstags, von 19:00 - 20:30 Uhr)

„Yoga - Balance für Körper und Seele“

- 04.09. - 06.11.2007 „Anfänger“ (8x dienstags, jeweils 20:00 - 21:15 Uhr)
- 06.09. - 08.11.2007 „Fortgeschrittene“ (8x donnerstags, jeweils 20:00 - 21:15 Uhr)

EDV-Forum

- EDV-Grundkurs für Anfänger (30./31.08.2007, jeweils von 08:30 - 12:30 Uhr)
- MS-Word XP (25./26.10.2007, jeweils von 08:30 - 12:30 Uhr)
- MS-Excel XP (08./09.11.2007, jeweils von 08:30 - 12:30 Uhr)
- MS-Power Point XP (21.09.2007, von 09:00 - 16:00 Uhr)

Mitarbeiter-Forum

„Reanimationstraining für Gesundheitsfachberufe“

- 11.07. oder 08.08. oder 12.09.2007 (14:00 - 16:30 Uhr)

Hinweis: Pflichtfortbildung im Abstand von 2 Jahren für alle Pflegekräfte.

„Mega-Code-Reanimationstraining für Ärzte/-innen“ (2 Kurse je Tag)

- 03.07. oder 23.08. oder 11.09.2007 (08:30 - 12:30 Uhr oder 13:30 - 17:30 Uhr)

Hinweis: jährliche Pflichtfortbildung für alle Mediziner.

In Zusammenarbeit mit der Intensivstation Gelnhausen und dem Rettungsdienst des DRK KV Gelnhausen e.V.

Weitere Angebote sind u.a.:

- „Brandschutzseminare“ und „Datenschutzfortbildungen“ Pflichtfortbildung für alle Mitarbeiter/-innen.

nahmen und Erste Hilfe von den Berufsge nossenschaften, dem Regierungspräsidium Darmstadt sowie dem Kultusministerium Hessen für Betriebshelfer, Führerscheinbe werber und Lehrer anerkannt.

Medizinisch-pflegerisches Forum

„Ärztliche Fortbildungsveranstaltungsreihe 2007“

Hinweis: alle Veranstaltungen inkl. Fortbildungspunkte der Landesärztekammer. Bitte erfragen Sie die Daten und Themen bei Herrn Haberland (0 60 51 - 87 28 77) oder im Sekretariat der BiP.

„7. Fachtagung für Hebammen und Kinderkrankenpflege“

- 27.09.2007 (10:00 - 16:00 Uhr)
- Hinweis: Schwerpunkt „Ernährung von Schwangeren, Mutter, Kind“ sowie Prävention im Kindesalter

„Pflegeberichte professionell und erfolgreich schreiben“

- 23.08. & 13.09.2007 (09:00 - 12:00 Uhr)

„Praxisanleiterausbildung (200 Stunden)“

- 24.09.2007 - 13.05.2009 (acht Blöcke à drei Tage, jeweils 08:30 - 16:00 h)

Hinweis: verpflichtende Mindestqualifikation für alle Mitarbeiter, die ab 2009 Auszubildende in den Pflegeberufen verantwortlich betreuen und/oder praktische Examen abnehmen müssen.

„Projektmanagement - Einführung“

- 17.09.2007 (09:00 - 16:30 Uhr)

„Injektionstechniken der peripher - venösen Blutentnahme“

- 04.10.2007 (08:30 - 12:00 Uhr) in GN
- 12.11.2007 (13:30 - 17:00 Uhr) in SLÜ

„Recht für Mediziner“

- für Winter 2007 / 2008 geplant (09:00 - 16:30 Uhr)

„Recht für Pflegeberufe“

- für Winter 2007 / 2008 geplant (09:00 - 16:30 Uhr)

Für Fragen steht Ihnen Inge Tornedde im Sekretariat unter
Tel.: 0 60 51 - 87 25 05 oder
Email: bildungszentrum@mkkliniken.de
gerne zur Verfügung.

Dirk Niedoba

22 Jugendliche werden zu Krankenpflegehelferinnen ausgebildet

Von Landrat Erich Pipa und Vizelandrat Günter Frenz begrüßt



Landrat Pipa, Vizelandrat Frenz und Geschäftsführer Bartsch mit den 22 Jugendlichen für die Krankenpflegehilfeausbildung.

Landrat Erich Pipa, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der kreiseigenen Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung und Ausbildung (AQA), die sich bekanntlich auch um langzeitarbeitslose Jugendliche kümmert, und Vizelandrat Günter Frenz, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender Main-Kinzig-Kliniken, waren sich einig, dass mit der neuen Ausbildung von 22 Jugendlichen zu Krankenpflegehelferinnen und -helfern außerordentlich positive arbeitsmarkt- und pflegerische Akzente gesetzt werden. Der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete hatten es sich deshalb nicht nehmen lassen, die Jugendlichen, Hauptschulabsolventen bzw. Empfänger von Leistungen nach dem ALG II, zusammen mit Klinik-Geschäftsführer Dieter Bartsch zu begrüßen und ihnen viel Erfolg bei der Ausbildung zu wünschen.

Finanziert wird die Ausbildung der zukünftigen Krankenpflegehelfer in der BildungsPartner gGmbH der Main-Kinzig-Kliniken je zur Hälfte im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der AQA und über die Kliniken selbst.

Landrat und Vizelandrat wiesen bei der Begrüßung der Jugendlichen daraufhin, dass diese Ausbildung notwendig und in hohem Maße wünschenswert ist. Auf dem Arbeitsmarkt besteht auf Grund der demografischen Entwicklung ein hoher Bedarf an Pflegepersonal mit beruflicher Mindestqualifikation. Stationäre und ambulante Krankenpflege- oder Altenpflegeeinrichtungen, Sozialstatio-

nen, Rehabilitationskliniken, Kureinrichtungen oder Behinderteneinrichtungen stehen bereit, eine große Anzahl von ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Pflegebereich einzustellen.

Auf der anderen Seite findet sich eine große Anzahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich für diese Ausbildung interessieren, jedoch aufgrund fehlender schulischer Qualifikation keine dreijährige Ausbildung in der Kranken- oder Altenpflege absolvieren können, weil für dreijährige Lehrberufe jeweils ein mittlerer Bildungsabschluss erforderlich ist. Pipa und Frenz: „Diese Erfahrungen verdeutlichen, dass die einjährige Form der Ausbildung eine Chance darstellt, ausbildungswillige Jugendliche und ausbildungsbereite Einrichtungen der Kranken- und Altenpflege in großer Zahl zusammen zu bringen.“

„In der Krankenpflegehilfeausbildung werden fachliche, personale und soziale Kompetenzen vermittelt, die für die Pflege und Versorgung kranker und pflegebedürftiger Menschen unter Anleitung und Verantwortung von Pflegefachkräften erforderlich sind“, hob Geschäftsführer Dieter Bartsch von den Main-Kinzig-Kliniken hervor. Bartsch lobte zugleich auch das Bildungszentrum und die Schule für Pflegeberufe, die unter dem Dach der BildungsPartner gGmbH zusammengeschlossen sind, als anerkannte Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtung. Die Einrichtung in

Gelnhausen besteht seit über 60 Jahren und ist eine von zehn anerkannten Krankenpflegehilfeschulen in Hessen. Jährlich werden 155 Jugendliche ausgebildet.

Ausbilderin/Ausbilder für unser Erste-Hilfe-Programm gesucht

Im Jahr 2006 wurden von uns in über 30 Kursen 400 Erwachsene und Kinder in Erster Hilfe ausgebildet. Zur Sicherung und Erweiterung unseres behördlich anerkannten und zertifizierten Angebotes suchen wir ab sofort eine(n) Ausbilder(in) auf Honorarbasis.

Ihr Profil:

- gute rhetorische und didaktische Kenntnisse
- sicheres Auftreten
- gepflegtes Erscheinungsbild
- Lehrberechtigung für Erste Hilfe und ggf. weitere Bildungsangebote
- PKW-Führerschein
- Bereitschaft zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen.
- Bereitschaft zur Arbeit auch an Abenden und Wochenenden wünschenswert wäre
- eine sanitäts- oder rettungsdienstliche Ausbildung
- ein Gesundheitsberuf, wie z.B. Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Hebamme, Mediziner

Wir bieten Ihnen:

- selbstständiges Arbeiten in einem modernen Umfeld
- ein angenehmes Arbeitsklima in einem freundlichen und kompetenten Team
- Fort- und Weiterbildungen

Für weitere Informationen steht Ihnen Dirk Niedoba, Leiter BildungsPartner, unter 0 60 51 - 87 25 05 oder bildungszentrum@mkkliniken.de gerne zur Verfügung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte an:

Main-Kinzig-Kliniken
BildungsPartner gGmbH
Leitung
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

Jubiläum: Der Pulsschlag wird zehn Jahre alt

Kaum zu glauben, aber wahr. Der Pulsschlag feiert das zehnjährige Bestehen. Die erste Ausgabe des Pulsschlages erschien im Juli 1997 mit dem Namen „Die Erste“. Unter dem Motto „Wie soll das Kind heißen“ wurden alle Mitarbeiter aufgefordert, Ideen für den Titel unserer Mitarbeiterzeitung zu sammeln. Erfreulich viele Kolleginnen und Kollegen folgten diesem Aufruf und reichten teilweise sogar mehrere Vorschläge ein. Dem Redaktionsteam fiel die Wahl nicht leicht. Doch am Ende stand der Sieger fest: Pulsschlag. Der Vorschlag von Krankenschwester Bärbel Niehoff-Lieberknecht machte das Rennen. Bis zum heutigen Tag erscheint die Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH unter diesem Namen. Die glückliche Gewinnerin konnte aus der Hand des damaligen stellvertretenden Bad Soden-Salmünsterer Kurdirektors Kurt Ristau und des ersten Redaktionsleiters Waldemar Gärtner eine Jahreskarte für das Thermalsolebad in Empfang nehmen.

Die Jubiläumsausgabe – die zum ersten Mal in Farbe erscheint – ist die 40. Ausgabe des Pulsschlages. Dr. Matthias Schwab ist das 40. Porträt eines Mitarbeiters der Main-Kinzig-Kliniken. Besonders beliebt bis zur heutigen Ausgabe ist die Rätselserie. Die Einsendungen zu dieser Seite haben sich in den letzten zehn Jahren stetig erhöht.

Immer wieder sehr informativ ist die Seite „Aus der Geschäftsleitung“, die in jeder Ausgabe ihren festen Platz hat. Beiträge der Personalvertretung, des Bildungszentrums, des Qualitätsmanagements und der Personalabteilung sind sehr aufschlussreich und interessant. Eine große Anzahl von Bildern, sei es von Jubiläen, Betriebsausflügen oder sonstigen Veranstaltungen der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, lockerten die Zeitung auf. Beim Lesen des Klabaudermanns gab es immer etwas zum Schmunzeln und Entspannen.

Besonders wichtig waren die Beiträge aus allen Abteilungen der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH. An dieser Stelle möchten wir ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiter aussprechen, welche die Redaktion durch ihre Beiträge unterstützt haben. Ohne diese

Mitarbeiter wäre es oft nicht möglich gewesen, die Seiten zu füllen. Die heutige Redaktion hofft, auch in Zukunft auf rege

Unterstützung durch die Kolleginnen und Kollegen der beiden Krankenhäuser. Nur so werden noch viele Ausgaben des Pulsschlages in bekannter Qualität, in Zukunft aber in Farbe, erscheinen können.

Klaus Weigelt



Die erste Redaktion bestand aus acht Mitgliedern: Bernd Bischof, Angelika Epperlein, Werner Billinger-Salathe, Elke Pfeifer-Heiden, Ilka Larbig, Angelika Pott-Grohe, Waldemar Gärtner, Klaus Weigelt. Dem Redaktionsteam treu geblieben sind bis heute Elke Pfeifer-Heiden und Klaus Weigelt.



Weitere Redaktionsmitglieder waren in den vergangenen zehn Jahren Mathias Rausch, Erhard Möller, Jürgen Kunkel, Andrea Leipold, Dr. Martin Wald, Maria Solbach, Carmen Henning, Rainer Appel, Marc Christen, Patric Haberland. Insgesamt waren 18 Mitarbeiter in der Redaktion tätig. Unser Bild entstand bei der Präsentation des ersten Pulsschlages in den heimischen Zeitungen mit dem damaligen Ersten Kreisbeigeordneten und Krankenhausdezernenten Hubert Müller.

Gratulation



Als vor zehn Jahren in den Main-Kinzig-Kliniken die erste Mitarbeiterzeitung erschienen ist, gehörten die Kliniken auf dem Sektor der Wissens- und Informationsvermittlung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Vorreitern in Hessen. Erfreulich ist, dass die Anfangseuphorie in all den Jahren des Erscheinens nicht nachgelassen hat und der „Pulsschlag“ nicht nur zu einem Begriff, sondern auch zu einem echten Kommunikationsmedium geworden ist. Nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter warten am Ende jedes Vierteljahres auf „ihren“ Pulsschlag, um zu erfahren, was sie nicht oder vielleicht nicht in ausreichendem Maße wissen und gerne etwas näher beleuchtet hätten. Diesem Ansinnen hat die Redaktion in hervorragender Weise Rechnung getragen, wobei ich hinzufügen möchte, dass der Pulsschlag mit all seinen Rubriken ein Medium ist, dass über die reine Berichterstattung hinausgeht.

Deshalb verwundert es nicht, dass auch viele ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dem Pulsschlag ein wichtiges Informationsmedium sehen, um in Sachen Krankenhaus auf dem neuesten Wissensstand sein. Ich darf Ihnen zusammen mit Geschäftsführer Dieter Bartsch und Hubert Müller, dem früheren Gesundheitsdezernenten des Kreises, Initiator und ebenfalls großer Befürworter des Pulsschlag, zu dem zehnjährigen Jubiläum gratulieren. Ihr Durchstehvermögen verdient Dank und Anerkennung. Machen sie weiter auf diesem Weg!

Günter Frenz
Erster Kreisbeigeordneter
und Krankenhausdezernent

„Ehemalige“ trafen sich: 20 Jahre vergehen wie ein Wimpernschlag!

Andrea Leipold erläuterte die Entwicklung des Krankenhauses

Zu diesem Ergebnis kamen die ehemaligen Krankenpflegeschüler/-innen des Jahrganges 1984-1987 der Krankenpflegeschule Schlüchtern, als sie sich im März im Schlüchterner Krankenhaus trafen.

Und alle kamen zum gleichen Ergebnis: Keiner hatte sich verändert!

Da viele der Kollegen seit damals nicht mehr an alter Wirkungsstätte gewesen waren, hatte das „Festkomitee“ eine Führung organisiert. Die Pflegedienstleiterin Andrea Leipold, die alle noch aus der Lehrzeit kannten, erläuterte die Entwicklung des Schlüchterner Krankenhauses seit der Ausbildungszeit.

Im Anschluss an die Führung saßen die ehemaligen Krankenpflegeschülerinnen gemütlich in der Cafeteria des Kranken-

hauses zusammen und ließen alte Zeiten Revue passieren. Einhelliger beeindruckender Tenor: Das Krankenhaus hatte sich sehr verändert.

Auch die Erlebnisse während der Zertifizierung waren ein Thema, da einige der Kollegen diese noch vor sich haben. Zum Abendessen im Schlüchterner Stadthotel konnten die ehemaligen Krankenpflegeschüler dann zur Freude aller die ehemalige Oberschwester Christel Sahm und die ehemalige leitende Schulschwester Hannelore Stolle begrüßen.

Bei guter Stimmung klang der gelungene Tag weit nach Mitternacht aus.

Carmen Henning



Die „Ehemaligen“ des Jahrganges 1984 bis 1987 trafen sich

KIS-Einführung iSOFT ClinicCentre

Sorgfalt und Geduld bis zu einem runden Schliff

Anfang April ging nach langer Vorbereitungszeit das neue Krankenhaus Informationssystem iSOFT ClinicCentre endgültig in Betrieb.

Bereits vor Einführung dieses Systems, besser bekannt unter der Bezeichnung KIS, waren Arbeitsgruppen aus den medizinischen Fachbereichen und der Pflege mit der Einrichtung der verschiedenen Arbeitsplätze und Leitstände sowie der Maßnahmenkataloge beschäftigt.

Unterstützt wurde die Einführung in den endgültigen Betrieb von acht Mitarbeiter/-innen der Firma iSOFT, die in der ersten Woche vor Ort und in den Räumen der EDV-Abteilung die Umstellung begleiteten. Vor allem aber unterstützten geschulte Mitarbeiter/-innen aus der Pflege diese Umstellungsaktion in den Abteilungen vor Ort. So wurden bereits wenige Stunden nach Betriebsbeginn auf den Stationen viele der neuen, in Siemens CareCenter nicht vorhandenen Funktionen, zum Einsatz gebracht. Schon nach kurzer Zeit hatten die Pflegebereiche in den Häusern ihren Stationsarbeitsplatz gut im Griff. Die Einführung des ClinicCentre ist damit aber noch nicht abgeschlossen. Während die Umstellung in den Leitständen und an den Arztarbeitsplätzen nach Abschluss der Schulungen inzwischen recht glatt verläuft, sind immer noch Nacharbeiten, besonders im Bereich der Altdatenübernahme und der Ambulanzen, notwendig. Beide Punkte trüben die an sich positive Einführung dahingehend, dass die Altdatenübernahme immer wieder zu Irritationen an den Stations- und Arztarbeitsplätzen führt und

erheblichen Nachbearbeitungsaufwand in der Abrechnungsabteilung und dem Medizincontrolling verursacht. Der Aufwand für die im Bereich der Ambulanzen notwendigen Konfigurationen sind enorm hoch, sodass hier derzeit einer der Schwerpunkte bei der Nachbearbeitung liegt.

Zu den positiven Ergebnissen der Umstellung zählt die mit dem Systemstart eingeführte Stationskommunikation, die vorerst noch ohne Labor und Radiologie läuft. Diese Bereiche werden wegen des Zeitbedarfs für notwendige Detailklärungen im nächsten Projektschritt Ende Juli/Anfang August realisiert. Als weiterer kurzfristiger Schritt ist die Einführung der Online-Materialbestellung mit ausgewählten Pilot-Stationen geplant. Die RPK in Schlüchtern, die bisher mit einer modifizierten Version eines

iSOFT-Systems arbeitete, wird nach der anstehenden Datenübernahme für die einliegenden Patienten ebenfalls ClinicCentre für die Patientenverwaltung nutzen.

Die Ablösung von CareCenter ist nicht nur das Ende von in verschiedenen Bereichen vorhandenen und manchmal schon vergessenen Problemen, sondern ist auch ein Abschied von gewohnten Abläufen.

Mit dem Wechsel verbunden sind auch neue Aufgaben und die Lösung neuer, vielleicht vorher nicht vorhandener, (Soft- und Hardware-) technischer Probleme. ClinicCentre deckt die vollständige Palette der Krankenhausverwaltung einschließlich aller Bereiche von Patientenversorgung bis Abrechnung und Rechnungswesen, von Management und Controlling bis Materialwirtschaft ab. Es ist kein Produkt von der Stange, sondern muss an die Bedingungen der Main-Kinzig-Kliniken angepasst werden. Das braucht nicht nur engagiertes zügiges Arbeiten, sondern auch Sorgfalt und Geduld bis zu einem runden Schliff.



Unser Bild gibt einen Eindruck von der Schulung zum neuen KIS im fliegenden Schulungsraum.

EDV-Support mit neuer Struktur

Gleichzeitig mit der Einführung des neuen Krankenhaus-Informationssystems wurden auch in der EDV-Abteilung wichtige Neuerungen eingeführt.

Um die Vielzahl der Anfragen an die EDV besser steuern und insbesondere zügiger bearbeiten zu können, wurde eine eigene Hotline-Nummer eingerichtet.

Abteilungsintern sind abwechselnd verschiedene Mitarbeiter/-innen im Support tätig und nehmen Ihre Anrufe entgegen. Die Hotline-Nummern 3333 (Gelnhausen) und 1333 (Schlüchtern) werden mit

Hilfe einer Telefonanlage gleichmäßig auf die zugeschalteten Apparate der Abteilung verteilt. Auch wenn es mal eine Weile dauert, haben Sie so die Gewähr, dass Ihr Anruf nicht an einem unbesetzten oder dauerbelegten Telefon aufläuft.

Ein neues EDV-basiertes Dokumentationssystem zur Bearbeitung von Anfragen wurde ebenfalls eingerichtet. Hier werden die Anfragen aufgenommen und auf die zuständigen Mitarbeiter/-innen verteilt und von diesen bis zur Lösung bearbeitet.

Übrigens geht es nicht immer schneller, wenn Sie anrufen. Ihre schriftliche Anfrage über das Intranet (Gerätedefekte,

Benutzeranträge usw.) steht sofort im „Helpdesk“ zur Verfügung und kann bearbeitet werden. So geht nichts mehr verloren. Sie erhalten, sofern Sie eine E-Mail-Adresse besitzen, automatisch Informationen zum Stand der Arbeiten. Nutzen auch Sie deshalb das Intranet für Ihre Anfragen. Übrigens: In den letzten neun Wochen sind über Intranet und Telefon 1200 dokumentierte Anfragen bei uns eingegangen. Dazu kommen noch die vielen kleinen Soforthilfen und kurzen Beratungsgespräche am Telefon und per Fernwartung. Wir bitten deshalb um Verständnis, wenn nicht alles gleich erledigt wird.

Erika Wascheröl in Altersteilzeit



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde verabschiedeten Geschäftsführer Dieter Bartsch, Betriebsratsvorsitzender Rainer Appel und die Hauswirtschaftsleiterin Angelika Bischoff die Mitarbeiterin der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen, Erika Wascheröl in den Ruhestand. Für Erika Wascheröl beginnt nun die Freiphase ihrer Altersteilzeit.

Erika Wascheröl war fast 31 Jahre im hauswirtschaftlichen Bereich der Klinik in Gelnhausen tätig. Sie begann ihre Tätigkeit im 3. Stock in der Chirurgie. Nach 14 Jahren wechselte sie ins Schwesternhaus und ins Verwaltungsgebäude, wo sie bis zu ihrer Verabschiedung arbeitete.

Sie galt als sehr akribisch in der Ausführung ihrer Tätigkeit. So wusste Geschäftsführer Dieter Bartsch bei der Verabschiedung zu berichten, dass er eines Morgens ein Paar Filzpantoffeln in seinem neuen Büro vorfand. Der Vorgang stellte sich als Schonungsmaßnahme heraus. Erika Wascheröl hatte sie dem Geschäftsführer vor den Schreibtisch gestellt, damit er sie zur Schonung des neuen Holzfußbodens tragen sollte.

Ihre Kolleginnen überreichten Erika Wascheröl zum Abschied zahlreiche Geschenke, unter anderem auch ein Fotoalbum mit Bildern aller Mitarbeiter, für deren Büoreinigung sie zuständig war. Geschäftsführer Dieter Bartsch, Hauswirt-

schaftsleiterin Angelika Bischoff und der Betriebsratsvorsitzende Rainer Appel dankten ihr für das Engagement in der Klinik und wünschten im verdienten Ruhestand alles Gute.

Elfriede Grosch verabschiedet

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Elfriede Grosch verabschiedet. Für sie beginnt die Freiphase der Altersteilzeit. Elfriede Grosch war im hauswirtschaftlichen Bereich der Klinik in Schlüchtern tätig. Die Pflegedienstleiterin Claudia Kugler, die Personalleiterin Kerstin Hammer, die Hauswirtschaftsleiterin Ilsemarie Fuchs und die

stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Silke Fabbrizio dankten Frau Grosch für ihre geleistete Arbeit in der Klinik und wünschten im verdienten Ruhestand alles Gute.

Ilsemarie Fuchs feierte Jubiläum

Seit 25 Jahren ist Ilsemarie Fuchs in der Hauswirtschaft in Schlüchtern tätig. Klar, dass ihr hier die Kolleginnen und Kollegen die besten Glückwünsche übermittelten. Zu den Gratulanten zählten auch die Pflegedienstleiterin Claudia Kugler und die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Silke Fabbrizio sowie Stefanie Kamphausen vom Personalmanagement.



Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung!

Die Pulsschlag-Redaktion will das Interesse an der Mitarbeiterzeitung weiter steigern.

Unter der Rubrik „Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung“ kommen diejenigen zu Wort und schildern ihre Eindrücke, die einige Tage oder

Wochen in den Krankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern oder Bad Soden-Salmünster verbringen mussten oder Angehörige besucht haben. Wir drucken Zuschriften ab oder veröffentlichen Briefe, die auf den Stationen abgegeben wurden.

Wir möchten
Danke

sagen
für die super med. Ver-
sorgung, für die
pflegende Betreuung
und die sehr mensch-
liche Umgangssart und
ihre Einhaltungsversuchen.

Edgar Rocker

Zur Kritik an den Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen erreichte uns ein Brief von GNZ-Leserin Petra Schicklantz aus Gelnhausen. Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Kürzungen behalten wir uns vor.

■ Lob für die Notfallambulanz

Ich habe in den vergangenen Wochen mehrmals Leserbriefe über die Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen und die Notfallambulanz gelesen. Dies bewegt mich dazu, nun mal etwas Positives zu schreiben. Vor sieben Wochen hatte mein Sohn, 18 Jahre, einen Fußball-Unfall. Er musste um 20 Uhr in die chirurgische Ambulanz. Es waren zwei Ärzte da, Pflegepersonal und Röntgenpersonal. Die Behandlung war super, wir können sie nur loben. Wir sind nur

Kassenpatienten. Zwei Stunden hat uns dieser Aufenthalt gekostet. Diese Zeit hat sich gelohnt, wir wurden vorzüglich behandelt.

Nun musste ich mit meinem Sohn (13 Jahre) Montag und Dienstag wieder gegen 20 Uhr die chirurgische Ambulanz aufsuchen, auch er hatte einen Sportunfall. Er wurde von einer Ärztin, Dr. Winter, behandelt. Diese Dame ist einzigartig. Schwester Eva bei der Anmeldung und die Dame in der Röntgenabteilung sind bei meinem Lob mit einzuschließen. Zeitaufwand ein-einhalb Stunden.

All die Damen und Herren, die sich in der Zeitung auslassen, mögen doch mal diesen Job für einen Tag ausüben. Dies ist unsere Meinung, es müssen auch die guten Seiten mal in die Zeitung.

Petra Schicklantz
Gelnhausen

Herzlichen Dank
dem Team
der Station CUA
für die
lieberolle Pflege.

Ihre
Scholasika Böhm

Danke,
dem gesamten Team für die
gute und liebevolle Betreuung.
Bärbel Schube +

An das Team
der Intensivstation

Wir möchten hiermit einfach
nur ein herzliches DANKE
sagen für

Ihre zuverlässige und
freundliche-liebevoller
Betreuung?

Ihr Patient Ralf Keltz
seine Frau Gilda Keltz
und unsere Familie

Weiterhin alles Gute
für Ihre so verantwortungsvolle
Arbeit!

Suchspiel

Carina Nees ist die glückliche Gewinnerin

Die Schülerin Carina Nees gewann die 100 € in unserem Suchspiel „Original und Fälschung“.

Mit der Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege gewinnt in diesem Jahr schon zum zweiten Mal eine Mitarbeiterin der Main-Kinzig-Kliniken BildungsPartner gGmbH. Schulleiter Niedoba gratulierte.



Original und Fälschung wurde aufgelöst von:

Vorname / Name

Krankenhaus / Abteilung

Beide Fotos unterscheiden sich in folgenden sechs Punkten:

1.
2.
3.
4.
5.
6.

Original und Fälschung

Weiter geht es mit unserem beliebten Suchspiel ORIGINAL UND FÄLSCHUNG. Dem glücklichen Gewinner winken wieder 100 Euro in bar. Da lohnt es sich mitzumachen. Das heutige Suchbild zeigt die Luftaufnahme des Gelnhäuser Kran-

kenhauses. Finden Sie die sechs Unterschiede zwischen dem Original und der Fälschung und schicken Sie die Lösung an unsere Redaktion nach Gelnhausen.

Viel Spaß beim Suchen!



Original



Fälschung

Einstellungen • Berentungen • Jubiläen

Einstellungen



Manz, Maïke
Assistenzärztin
Frauenklinik / Gelnhausen



Weber, Joachim Andreas
Assistenzarzt
Anästhesie / Gelnhausen



Pfeufer, Sabine
Zentrale
Aufnahme / Gelnhausen



Bandel, Renate
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Emeling, Cornelia
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Schmidt, Enrico
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Rimmel, Sigrun
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Welther, Gerlinde
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Morche, Nicole
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Bendel, Helga
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Senzel, Dirk
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Götte, Christa
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Hensel, Katharina
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Walther, Ines
Gastronomie
Servicebereich / Gelnhausen



Müller, Jessica
Krankenschwester
Station M4 / Gelnhausen



Christ, Silke
Krankenschwester
Intensivstation / Gelnhausen



Jax-Häfner, Corina
Stationsassistentin,
Gelnhausen



Leibold, Brigitte
Geriatric,
Schlüchtern



Brilka, Melanie
Ergotherapeutin
G1 / Gelnhausen



Alms, Melanie
Krankenschwester
Intensivstation / Gelnhausen



Hendel, Melanie
Stationsassistentin
Gelnhausen



Günther, Gabriele
Pflege / Geriatric
Schlüchtern



Kohlhepp, Karin
Gemeindepflegestation
Sinnatal



Heesen, Christina
Logopädin
Geriatric und Stroke Unit



Klinkner, Verena
Ergotherapeutin
Geriatric / Schlüchtern



Walz, Regina
Physiotherapeutin
Geriatric / Schlüchtern



Zellermann, Nina-Christin
Ergotherapeutin
Geriatric / Schlüchtern



Gerasymchyk, Yanina
Ergotherapeutin
Geriatric / Schlüchtern



Burghardt, Wesna
Physiotherapeutin
Geriatric / Schlüchtern



Schnell, Stephanie
Pflege
Geriatric / Schlüchtern



Jobst, Karola
Gemeindepflegestation
Sinnatal



Meier, Sabrina
Physiotherapeutin
MVZ / Gelnhausen



Bunse, Stephan
Lehrer
Schule für Pflegeberufe



Schambach, Daniel
Assistenzarzt
Anästhesie / Gelnhausen



Horenkamp, Stephan
Assistenzarzt
Chirurgie / Gelnhausen



Finck, Mareike
Assistenzärztin
Chirurgie / Schlüchtern



Philipp, Stephanie
Psychologin, Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie, Schlüchtern



Passon, Marian Georg
Psychologe, Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie, Schlüchtern



Mauff, Anika
Assistenzärztin, Medizinische
Klinik, Schlüchtern



Cernikova, Veronika
Assistenzärztin Medizinische
Klinik, Schlüchtern

Berentungen



Kranz, Irma
Labor
Gelnhausen



Schmidt, Christa
Pflege
Station F1 / Gelnhausen

Jubiläen



Drechsler, Stefan
Patientenservice
Gelnhausen



Joch, Christine
Pflege
Station INA / Schlüchtern



Keßler, Karin
Pflege
Station F2 / Gelnhausen



Kohl, Patricia
Pflege
Station M1 / Gelnhausen



Habermann, Bernh.
Oberarzt
Chirurgie / Gelnhausen



Dr. Krüerke, Lukas
Chefarzt
Chirurgie / Gelnhausen



Backhaus, Marga
Funktionsdienst
OP / Gelnhausen



Fischer, Gisela
Wäscherei
Gelnhausen



Jakbo-Dolgener, Sabine
Pflege
Station M4 / Gelnhausen



Samsel, Silke
Pflege
Station F1 / Gelnhausen